

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 31 (1955-1956)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Wehrsport

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

über Leben und Tod eurer Leute. Die Blicke eurer Untergebenen sind in Zeiten größter Not vertrauensvoll auf euch gerichtet. Euer Beispiel läßt sie ausharren oder zurückweichen. In Augenblicken tiefster Niedergeschlagenheit und Verzweiflung erwartet der Soldat ein aufmunterndes Wort von seinem Unteroffizier. Ihr enttäuscht ihn nicht.

Dem Handwerk nach seid ihr Unteroffiziere mehr Soldat als Offizier, denn in der Ausübung eurer Pflicht seid ihr ständig auf das engste mit euren Untergebenen verbunden. Fällt der gute Lmg.Schütze aus, so ersetzt ihr ihn. Ihr tragt die gleichen Waffen und kämpft damit. Ihr seid aber bedeutend mehr als Kämpfer. Ihr seid *Führer* und darin dem Offizier näher als dem Soldaten.



Die Pflichten des Unteroffiziers kann nur eine Persönlichkeit erfüllen. Schon in Friedenszeiten muß der Gruppenchef seinen Untergebenen in jeder Hinsicht ein *Beispiel* sein, vor allem in Zuverlässigkeit, solidem, ausgeglichenem Wesen und guter soldatischer Gesinnung. Dies ist für ihn, der normalerweise nie pädagogisch geschult worden ist, von besonderer Bedeutung, da das Beispiel nicht nur wichtiger ist als pädagogische Maßnahmen, sondern dieselben auch weitgehend ersetzt. Auch der Soldat wird seelisch viel mehr durch das *Sein* als durch das Tun des Erziehers geformt.



Heute ist der Unteroffizier als Gruppenführer zum selbständigen, im Grade wohl untersten, im Kampfe aber vordersten Führer der Armee geworden, der im Rahmen seines Auftrages eigene Entschlüsse faßt, oft mit Funkmitteln ausgerüstet ist und die Verantwortung für seine Leute trägt. Er kommandiert eine Gruppe von Bürgern, die mit mannigfachen Waffen und Mitteln ausgerüstet sind, die ihr Chef in der Zusammenarbeit von Feuer und Bewegung beherrschen und in ihrer Wirkung richtig beurteilen muß.

Persönlichkeit verlangt weiter<sup>2)</sup> selbstsicheres Bemühen, geistige Interessiertheit unter Voraussetzung natürlicher Intelligenz und Klugheit in Form von Urteilsfähigkeit und sicherem Blick für das Wesentliche. Zur Persönlichkeit gehört die persönliche Reife, nicht zuletzt aber auch die Befähigung zum Unterrichten. (Für den erzieherisch Begabten ist Unterrichten eine erlernbare Technik.)

Dies alles macht die Persönlichkeit nicht nur des Unteroffiziers, sondern auch des Offiziers, ja, des Erziehers und Ausbilders im allgemeinen aus. Er soll auch dem Offizier in bezug auf charakterlich-geistige Eigenschaften keinesfalls nachstehen. (Wir denken hier ganz besonders an den Zugführer.) Der Offizier soll ihm nur in einer rein erlernbaren Aeußerlichkeit, in der durch vermehrten Besuch von Schulen und Kursen ziviler und militärischer Art erreichten Ausbildung voraus sein. Beide aber müssen gleichermaßen befähigt sein, eine bestimmte Zahl von Menschen, die sich höchstens in quantitativer, nicht aber in qualitativer Hinsicht voneinander unterscheiden, zu führen, ihre Leute in Krisensituationen, angesichts von Tod und Verderben, kampffähig zu erhalten, ihnen in Ueberwindung der Todesangst voranzugehen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Können des Unteroffiziers. Im Bericht über den Aktivdienst schreibt Oberstkorpskommandant Frick u.a.: «Vom technisch-taktischen Führerkönnen des Unteroffiziers hängt auch in weitgehendem Maße die Autorität ab.» Um dieses technisch-taktische Können zu fördern, steht uns die Zeit sämtlicher Schulen und Kurse, die ein Uof. zu bestehen hat, zur Verfügung, und zwar vom ersten Tag der Unteroffiziersschule bis zum Ende des letzten WK. Das genügt aber nicht. Ein besonders wichtiges Glied in dieser Reihe ist daher die außerdienstliche Weiterbildung. Für jeden Führer eines Milizheeres, der sich seiner Verantwortung bewußt ist, ist deshalb die dauernde außerdienstliche Weiterbildung eine Selbstverständlichkeit. Für euch Unteroffiziere bedeutet das die aktive Mitgliedschaft zum Unteroffiziersverein. Die SUT sind denn für euch vor allem harte Arbeit und Prüfung.

Die Stellung des Unteroffiziers als Vorgesetzter ist allein das Produkt aus Persönlichkeit und Können. Aeußerlichkeiten, wie Grad, Abzeichen, Uniform, Handschuhe, künstliche Distanz vor dem Untergebenen usw., machen nicht den guten Gruppenchef aus. Die Autorität des Unteroffiziers steht und fällt mit Persönlichkeit und Können.

Heute hat man die wichtige Rolle, die der Unteroffizier in einem zukünftigen Kriege spielen wird, klar erkannt. Die Zusammenarbeit zwischen Offiziers- und Unteroffiziersvereinen gestaltet sich denn auch immer enger. Das allein genügt aber nicht. Seiner wichtigen Aufgabe entsprechend, muß auch die Stellung des Unteroffiziers in der Armee neu überprüft werden. Auch in dieser Hinsicht ist man an maßgebenden Stellen daran, den Gegebenheiten Rechnung zu tragen.

<sup>2)</sup> Lexikon der Pädagogik.



In der Leere des Gefechtsfeldes kämpft der Unteroffizier mit seinen Leuten heute allein; der Zugführer hat nach abgeschlossener Befehlsausgabe wenig Möglichkeiten zum direkten Eingreifen. Es kommt auf den Unteroffizier, seinen Charakter, seine Ausbildung und Fähigkeiten an, ob er seine Leute durch die Autorität seines Einsatzes mitreißt und zum befohlenen Ziel bringt.

## Wehrsport

Kameraden! In einer Woche ist es soweit! Am 6. September beginnen in Locarno die Schweizerischen Unteroffizierstage. Wir wünschen Euch und Eurer Sektion in allen Wettkampfdisziplinen vollen Erfolg.

### 2. Krienser Geländelauf

21. Oktober 1956,

veranstaltet vom UOV Kriens-Horw,  
Kat. Militär.

Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder des SUOV, Of., Uof. und Sdt. aller Heeresklassen, Angehörige der Festungs-, Grenzwacht- und Polizeikorps.

Wettkampf: 15-km-Lauf in coupiertem Gelände ohne Übungen.

Ausrüstung: Exerzieranzug, Mütze, Marschschuhe, Gurt mit Bajonett und Patronentaschen, Karabiner.

Auszeichnungen: Spezialpreise; prächtige Medaillen (Sujet Rütlischwur) an alle Läufer, die innert zwei Stunden das Ziel erreichen. Großer Heliomalt-Wanderpreis für die beste Gruppe; 30 Prozent Plaketten.

Startgeld: Fr. 5.— pro Mann und Fr. 5.— pro Gruppe.

Reglemente und Anmeldekarten sind beim Sekretariat Krienser Geländelauf, Kriens LU erhältlich.

Meldeschluß: 12. Oktober 1956.

In der Zusammenarbeit Panzer und Infanterie, wie sie heute auch bei uns geübt wird, ist der Unteroffizier oft Führer einer kleinen Kampfgruppe. Es liegt dann an ihm, den Einsatz richtig zu koordinieren und die ihm in die Hand gegebenen schweren Mittel am rechten Ort oder zur rechten Zeit zu befehlen. Seine Männer schauen dann noch mehr auf ihn und müssen ihrem nächsten Chef und Kamerad vertrauen können.

